

Die rote Gefahr

Mit dem PE2525 liefert die wiederbelebte Marke Perpetuum Ebner einen starken Plattenspieler ab, der manchem Konkurrenten gefährlich wird. Sogar dem in Sachen Laufwerk baugleichen, kleineren PE1010? Auch das haben wir getestet.

Als sich im Herbst vergangenen Jahres die Traditionsmarke gut 40 Jahre nach ihrer Einstellung mit dem properen Erstling PE 1010 zurückmeldete, war dies eine kleine Anagnosensensation. Zumal der vom Industriedesigner Hans Uwe Lorius, der bereits für Dual sowie Thorens' berühmten TD320 zeichnete, schlicht, aber durch eine stets glänzend schwarz abgesetzte Tonarmsektion markant gestaltete Dreher etwa in Form eines federnd gelagerten Subchassis oder des Riemenantriebs typische Technik-Elemente der früheren PE-Modelle aufgriff. Die Fertigung erfolgt wie ehemals in St. Georgen im Schwarzwald.

HiFi analog fiel damals die Ehre des Exklusivtests zu, und der unlängst vorgestellte, samt Tonarm und MM-Abtaster knapp 2500 Euro teure PE 2525 weckt ebenfalls unsere Neugier. Dabei sollte es wenig Neues zu entdecken geben, denn vom aufwendigen Laufwerk her ist der 500 Euro günstigere PE 1010 identisch. Vom auf drei konischen Federn schwebenden „Integrated Floating Board“, das Teller und Arm vor Trittschall und anderen Anregungen des Chassis schützt sowie von speziellen Dämpfern am seitlichen Ausbrechen gehindert wird, über den fein gearbeiteten, vom Riemen umschlungenen Subteller bis hin zum Papst-Motor ist alles gleich.

Die Unterschiede zwischen den Brüdern liegen vor allem im Tonarm und Abtaster. Während der PE 1010 Thorens' einpunktgelagerten TP82 mitbringt, an dessen Spitze Ortofon's beliebtes Einstiegs-MM 2M Red montiert ist, kommt der PE 2525 samt des höherpreisigen, ebenfalls von Thorens gelieferten TP92 sowie dem anspruchsvolleren 2M Blue. Das gestaltet den Vergleich

umso spannender. Machen sich der höherwertige Arm und Abtaster tatsächlich klanglich bemerkbar? Und wenn ja, ist der Abstand die 500 Euro wert?

Während die Plattenspieler auf unserem highendigen Rack von Finite Elemente einträchtig nebeneinander Aufwärmrunden drehen, schauen wir auf die Details des mit knallroter Zarge gelieferten Herausforderers. Den gibt's auch in dezenteren Farben beziehungsweise gegen Aufpreis furniert. Anders als die meisten seiner Mitbewerber wird der Perpetuum Ebner nicht aus einem



1 Der Papst-Motor ist schwingend aufgehängt und treibt per Riemen den gemeinsam mit dem Arm-Board schwingend gelagerten Subteller an. **2** Auf der Rückseite findet sich ein normaler dreipoliger Netzanschluss sowie ein Paar Cinch-Stecker plus Masseklemme. So hat man freie Kabelwahl. **3** Eine Einstellvorlage aus stabilem Karton ermöglicht die Tonabnehmerjustage. Das vorjustierte Ortofon-MM war korrekt ausgerichtet.

externen Steckernetzteil gespeist, sondern verfügt über ein integriertes Netzteil. Dieses ist offenbar gut isoliert, denn es traten keinerlei Brummstörungen auf.

Fürs Phonokabel steht ein Paar vergoldeter Cinch-Buchsen samt Masseanschluss bereit. Im Beipack befindet sich ein grundsätzlich gutes aus dem Hause In-Akustik, das leider seine Vorzugsrichtung geheimhält. So muss man es beidseitig anhören. Immerhin erkennt man sofort, wo's langgeht. Richtig herum tönt's nämlich viel räumlicher, lockerer und aufgefächerter. Auch die Netzphase ist nicht egal. Liegt sie falsch, büßt der Schwarzwälder an rhythmischem Feingefühl und Auflösung ein. Wir haben für Sie die korrekte Seite markiert (siehe Grafik im Testprofil).

Gewiss spielt das Laufwerk die erste Geige im Plattenspieler-Trio, doch Arm und Abtaster sind weit mehr

als bloße Begleiter. Über ihre identischen Kabel an Brinkmanns ultimative Phono-Vorstufe Edison angeschlossen, offenbarten die Brüder leicht unterschiedliche Charaktere. So präsentierte der PE 1010 James Taylors forschende Popnummer „Hard Times“ schön dynamisch und druckvoll sowie mit strahlender, aber nie überzogener Präsenz. Als wir die Scheibe aufs größere Modell legten, zeigte sich, dass der PE 2525 den kräftigen Bass um Nuancen schlanker, drahtiger und noch konturierter ausformte, während er die oberen Lagen tendenziell zarter und duftiger wiedergab. Der Singer/Songwriter selbst erschien etwas klarer umrissen in deutlicherem Abstand vor Band und Background-Chor. Der PE 1010 bildete die Szene kompakter und im Timbre fülliger ab. Insgesamt kein Klassenunterschied, aber doch Vorteile bei Durchzeichnung und Definition für den PE 2525.



Bei Monty Alexanders quirligem „Almost Like Being In Love“ demonstrierte der rote Dreher, wie flink und sauber er die Detailflut zu ordnen verstand. Dies gelang dem PE 1010 nicht mit dieser Konsequenz. Dabei hilft dem größeren Modell neben dem stabileren Arm wohl auch der „nackt“ auf seinem Aluminium-Nadelträger aufgebraute elliptische Diamant des 2M Blue. Den hat auch das Red, doch bei ihm sitzt er in einem Lötkegel, was die bewegte Masse erhöht. Kleiner Trost: Bei einem fälligen Nadelwechsel können „Red“-Hörer dieses mittels des 160 Euro kostenden „Blue“-Einschubs upgraden.

Aufs Ganze gesehen erschien der PE2525 etwas neutraler, sachlicher, während sein kleiner Bruder ein wenig emotionaler, weil tonal leicht abgerundet auftrat. So bei Madeleine Peyroux' „River Of Tears“. Na klar reproduzierte der PE 1010 den elegischen Song wieder um eine Prise fülliger, wirkte vielleicht genau deshalb jedoch auch eine Spur verbindlicher. Der PE2525 machte mehr Feinheiten und Abstufungen hörbar, trat wie um einen Schritt zurück und gewährte so dem Hörer einen besseren Überblick, gab sich dadurch aber zugleich distanzierter.

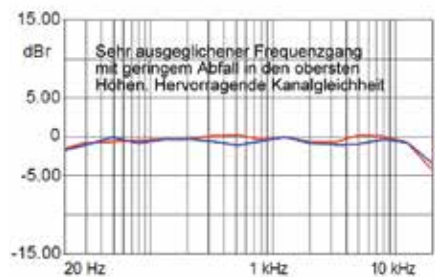
Je komplexer die Klangbilder wurden, desto stärker lag der größere Dreher vorne. Ob er den Aufpreis wert ist, muss jeder für sich entscheiden. Doch der PE2525 ist der bessere Plattenspieler und – ob nun in Rot oder nicht – immer eine Gefahr für die Konkurrenz. **MB**

Perpetuum Ebner PE2525



Preis: komplett ab 2490 Euro (inklusive MM-Tonabnehmer Ortofon 2M Blue)
Maße: 47 x 17 x 35 cm (BxHxT, Höhe ohne Haube)
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: WE Audio Systems
 Tel.: 07724/2937
 www.weaudiosystems.com

Gegenüber dem kleineren, exzellenten PE 1010 legt der PE2525 hinsichtlich Tonarm und Abtaster nach. Dadurch geht er noch tiefer in die klanglichen Strukturen hinein, reproduziert die Musik noch detailreicher, räumlicher und sauberer. Ein neuer Coup von Perpetuum Ebner.



1 Das Phonokabel macht einen guten Eindruck. Leider gibt es keinen Hinweis auf seine Laufrichtung. Die muss man sich selbst erhören.

2 Der PE1010, hier in dezentem Lichtgrau, kommt mit einem Einpunktgelagerten Thorens-Arm und Ortofons kleinem MM 2M Red.



AUSSTATTUNG



Überhangschablone, Tonarmwaage, Cinch-Anschlusskabel mit Masseleitung, Vinyl-Tellerauflage, deutschsprachige Bedienungsanleitung

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU **77%**

PREIS/LEISTUNG



EXZELLENT